



# Rathaus Umschau

**Freitag, 4. November 2016**

Ausgabe 210

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Gedenkveranstaltungen zum 78. Jahrestag der Pogromnacht	3
› Filmpreis der Landeshauptstadt München für Caroline Link	4
› Neuwahl des Migrationsbeirats: Kandidaten gesucht	5
› Spielaktionen in der Winterzeit	6
› Landschaftspark Freiham: Konzeptwettbewerb entschieden	7
› 7. Literaturfest München	9
› Ausstellung „Homestory Deutschland“ wird verlängert	10
› Konzert zur CD-Vorstellung „LAUTyodeln“	10
› Abendführung durch die Sonderausstellung „Shoot! Shoot! Shoot!“	11
› Vortrag im Stadtmuseum: Münchner Bierkeller als politische Orte	11
› Kuratorenführung: „Die Verfolgung der Sinti und Roma“	11
› Infoabend: „Bauen mit Holz – energieeffizient und nachhaltig“	11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	12
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>13</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

Wiederholung

**Samstag, 5. November, 10 Uhr, MaximiliansForum/Oberfläche,  
Maximilianstraße 33, Kreuzung Maximilianstraße/Altstadtring**

Zur Eröffnung des zweiten Teils der dreiteiligen Kunstaktion „Infra\_Beuys“ von Paul Huf und Lars Mentrup spricht Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Teil 2 der Kunstaktion beschäftigt sich unter dem Titel „Krise und Selbstheilung“ mit dem Thema Depression. Die Künstler laden dazu zu einem inklusiven Zwölfstunden-Benefizlauf zugunsten des Münchner Bündnisses gegen Depression. Weitere Redner sind Verena Bentele, Paralympics-Siegerin und Bundesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, sowie Dr. Joachim Hein, Vorsitzender des Münchner Bündnis gegen Depression e.V..

**Montag, 7. November, 10.30 Uhr,  
Halle im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40**

Baureferentin Rosemarie Hingerl eröffnet die Ausstellung zum Konzeptwettbewerb für den Landschaftspark Freiam. Der Jury-Vorsitzende Professor Gerd Aufmkolk erläutert für Fachpublikum und Medien das Wettbewerbsergebnis sowie die ausgewählten Konzepte.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

Wiederholung

**Montag, 7. November, 19 Uhr, Pädagogisches Institut, Herrnstraße 19**

Zur Eröffnung der Wahl des Gemeinsamen Elternbeirates der städtischen Kinderkrippen (GebKri) spricht Stadtschulrätin Beatrix Zurek Grußworte.

**Montag, 7. November, 19 Uhr,  
Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1**

Oberbürgermeister Dieter Reiter übergibt den Filmpreis der Landeshauptstadt München 2016 an Caroline Link. Die Laudatio hält Professorin Bettina Reitz, Präsidentin der Hochschule für Fernsehen und Film München. Es wird der Film „Caroline Link – Mein Leben“ von Reiner Holzemer gezeigt. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

*(Siehe auch unter Meldungen)*



**Mittwoch, 9. November, 10 Uhr, Marienplatz**

Der Christbaum für den Münchner Christkindlmarkt kommt in diesem Jahr aus Weiler-Simmerberg im Allgäu. Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und der 1. Bürgermeister der Gemeinde Weiler-Simmerberg, Karl-Heinz Rudolph, präsentieren den Baum, der zuvor von der städtischen Berufsfeuerwehr aufgestellt wird.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Fotografen geeignet.

## Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 12. November, 14 bis 15.30 Uhr,  
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70/4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

## Meldungen

**Gedenkveranstaltungen zum 78. Jahrestag der Pogromnacht**

(4.11.2016) Der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in der Pogromnacht 1938 und in den darauffolgenden Jahren entrechtet, deportiert und ermordet wurden, gedenkt die Landeshauptstadt München am Mittwoch, 9. November. Alle Münchnerinnen und Münchner sind eingeladen, an den Gedenkveranstaltungen zum 78. Jahrestag teilzunehmen und ein Zeichen gegen das Vergessen und für eine lebendige Erinnerungskultur zu setzen. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dieter Reiter.

In diesem Jahr wird besonders der Kinder und Jugendlichen gedacht, die Opfer nationalsozialistischer Gewalt wurden. Ausgrenzung und soziale Isolation trafen sie besonders hart und nicht alle konnten durch die „Kindertransporte“ in Sicherheit gebracht werden. Am 9. November erinnert eine öffentliche Namens- und Biografielesung am Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge an der Herzog-Max-Straße (hinter dem Künstlerhaus) von 14 bis 17 Uhr an die 421 Münchner Kinder und Jugendlichen, die durch den Holocaust ihr Leben verloren. Neben Münchner Schülerinnen und Schülern lesen in diesem Jahr auch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Karl Freller, MdL, Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger, Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München, Dr. Marianne Ott-Meimberg von der Weiße Rose Stiftung,



OB-Gattin Petra Reiter, Kabarettistin Luise Kinseher, Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Volkshochschule München, Professor Dr. Stefan Rappenglück von der Hochschule München und Franzis Schickler. Bereits um 12 Uhr sowie um 14 und um 16 Uhr führt ein begleiteter Stadtrundgang entlang der ehemaligen Wohnadressen verfolgter jüdischer Bürger auf den „Weg der Erinnerung“. Der Stadtgang beginnt am Alten Rathaus und endet am Gedenkstein an der Herzog-Max-Straße. Im Alten Rathaus findet am Morgen ein Zeitzeugenforum mit Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Uri Siegel und Hanna Zimmermann für angemeldete Schulklassen statt. Außerdem ist von 11 bis 17 Uhr die Ausstellung des Stadtarchivs München „verzogen, unbekannt wohin...“ zu sehen. Die Präsentation im Foyer des Alten Rathauses zeigt Dokumente zur ersten Deportation Münchner Jüdinnen und Juden nach Kaunas im November 1941. **Pressekontakt:** Pressestelle der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Aaron Buck, Telefon 20 24 00 – 11 16, presse@ikg-m.de.

### **Filmpreis der Landeshauptstadt München für Caroline Link**

(4.11.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht der Regisseurin Caroline Link für ihr herausragendes Gesamtwerk und ihre Bedeutung für München am Montag, 7. November, den Filmpreis der Landeshauptstadt München 2016. Bekannt wurde Link unter anderem durch den Oscar-gekrönten Film „Nirgendwo in Afrika“ sowie durch ihren Debütfilm „Jenseits der Stille“ und die Verfilmung von „Pünktchen und Anton“, dessen Handlung sie nach München verlegte. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird alle drei Jahre an Filmschaffende vergeben, deren Werke in Stil und Gehalt hohe Qualität aufweisen und die München als Filmstadt Geltung und Ansehen verleihen. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Die Jury begründete ihre Entscheidung folgendermaßen:

„Als Teenie, mit gerade mal 16, zieht Caroline Link mit ihrer Familie aus Hessen nach München. Ein Glück für unsere Stadt, auch wenn damals noch keiner ahnen konnte, dass damit eine der bedeutendsten deutschen Filmemacherinnen der Gegenwart an die Isar gezogen war.

Dass sie zum Film kam – das hat übrigens auch etwas mit München zu tun. Denn hier lernt sie Filmmenschen kennen, die früh ihre Begeisterung weckten. Und so hat sie gleich nach dem Abitur ein Praktikum bei der Bavaria Film gemacht. Ab da läuft alles ganz glatt: Mit 22 beginnt sie 1986 an der Hochschule für Fernsehen und Film zu studieren. Ihr Abschlussfilm ‚Sommertage‘ gewinnt gleich den Kodak Förderpreis bei den Hofer Filmtagen. Dort hatte sie als Studentin jahrelang Gäste betreut – und jetzt war sie selbst ‚auf der Leinwand‘. Ihr Vater hat ihr für ‚Sommertage‘ einen Plastik-Oscar verliehen, ein geradezu prophetisches Geschenk, das fortan in ihrer Wohnung als Türstopper fungiert.



Es folgen zwei Kinderfilme für das Fernsehen und dann 1996 ihr Kinodebüt ‚Jenseits der Stille‘, das beim Filmfest München Premiere feiert. Der Film räumt nicht nur die großen Branchenpreise in Bayern und Deutschland ab, sondern wird auch gleich für den Oscar nominiert. Ein Film der großen Gefühle. Sie hatte sich ganz elementar mit ihren Helden und dem Thema Gehörlosenkultur beschäftigt. Nach ‚Pünktchen und Anton‘, dessen Handlung sie nach München verlegt, folgt ‚Nirgendwo in Afrika‘. Der gewinnt 2003 bekanntlich den Oscar als bester ausländischer Film – eine Sensation, könnte man meinen. Doch es war in Wirklichkeit wieder das Ergebnis harter Arbeit, von viel Recherche und Einfühlung in die Geschichte ihrer Figuren. Das Drehbuch zum Film hat sie wie immer selbst geschrieben. Weil ihre damals kleine Tochter aber krank war, nimmt sie den Preis nicht persönlich entgegen. Man muss eben Prioritäten setzen.

Denn das ist typisch für sie: Der Erfolg spielt immer die zweite Rolle. An erster Stelle steht die Familie. Und von Familien erzählt sie viel in ihren Werken, von der tiefen Bindung, den Katastrophen, den Sehnsüchten und auch dem Unvermögen, dem Nichtverstehen in der Keimzelle unserer Gesellschaft. Familiengeschichten – die sind ihr großes Anliegen – im Leben und in der Kunst. Und – das sei als Zuspitzung erlaubt – ihre Filme zeigen sich immer hoffnungsvoll.

Ein böses Ende ist für sie keine Option. Mit dem echten Oscar (der steht bei ihr übrigens irgendwo zwischen all den anderen Preisen) rückt die Traumfabrik Hollywood näher. Aber sie ist eine Filmemacherin, die gerne die Kontrolle über ihre Geschichten behält. Auch will sie ihr privates Leben nicht aus den Augen verlieren. Und deshalb entscheidet sie sich, in München zu bleiben. Zum Glück für unsere Stadt. Denn es folgen eindringliche Filme: 2008 ‚Im Winter ein Jahr‘ und 2013 ‚Exit Marrakesch‘. Auch da wird ihre Handschrift wieder sichtbar: Mit Herz und intelligenten Geschichten den Zuschauer berühren – nicht abgehoben, sondern direkt nachvollziehbar. Ihre Figuren atmen unser Leben. Das macht ihre Filme so populär. Und das gefällt nicht nur dem deutschen, sondern auch einem internationalen Publikum. Das Einzige, was man Caroline Link vorwerfen könnte, ist, dass sie zu wenige Filme dreht. Aber wahrscheinlich ist es genau das richtige Tempo für sie, um solche herausragenden Werke zu schaffen, für die sie jetzt mit dem Filmpreis der Stadt München ausgezeichnet wird.“  
Weitere Infos unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung) unter „Preise“  
(Siehe auch unter Terminhinweise)

### **Neuwahl des Migrationsbeirats: Kandidaten gesucht**

(4.11.2016) Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München (bisher: Ausländerbeirat) wird am 22. Januar 2017 neu gewählt. Er vertritt die Interessen der über 420.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit



in München. Kandidatinnen und Kandidaten, die zur Neuwahl des Gremiums antreten möchten, können ihre Wahlvorschläge vom 10. November bis 1. Dezember beim Wahlamt München einreichen.

Über Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Kandidatur können sich Interessierte in der nächsten Sprechstunde des Migrationsbeirats am Mittwoch, 9. November, von 16.30 bis 18 Uhr informieren. Die Vorsitzende des Migrationsbeirats, Nükhet Kivran, beantwortet Fragen dazu in der Geschäftsstelle des Gremiums, Burgstraße 4, I. Stock, Zimmer 120 (Nähe Marienplatz). Eine weitere Sprechstunde bietet sie am Mittwoch, 14. Dezember, von 16.30 bis 18 Uhr, an. Um vorherige Anmeldung unter der Telefonnummer 233 – 9 24 54 wird gebeten.

Jeder Wahlberechtigte, der kandidieren will, kann sich der Liste eines bestehenden Wahlvorschlags anschließen oder einen eigenen Wahlvorschlag mit höchstens 40 Kandidatinnen und Kandidaten gründen – so viele stimmberechtigte Mitglieder hat der Migrationsbeirat. Die Wahlvorschläge müssen jeweils abwechselnd mit Frauen und Männern besetzt sein. Jede Liste benötigt mindestens 40 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten, die nicht selbst kandidieren, um zur Wahl zugelassen zu werden. Die Wahlvorschläge müssen auf Formblättern eingereicht werden, die im Wahlamt angefordert werden können.

Über weitere wichtige Termine bis zur Wahl informiert das Wahlamt in seinem Wahlfahrplan. Diesen sowie weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.muenchen.de/mbw2017](http://www.muenchen.de/mbw2017).

### **Spielaktionen in der Winterzeit**

(4.11.2016) Spielen macht Spaß – auch wenn es draußen kälter wird. Ab Sonntag, 6. November, finden deshalb bei gutem Wetter wieder die beliebten Spielnachmittage im Ost-, West- und Luitpoldpark statt. Immer sonntags von 13.30 bis 16.30 Uhr können Kinder und Erwachsene spielen und sich dabei an der frischen Luft bewegen. Die Spielleiterinnen und Spielleiter der Abteilung FreizeitSport im Referat für Bildung und Sport bringen die verschiedensten Spiel- und Sportgeräte mit und haben auch darüber hinaus tolle Ideen zu Bewegung, Sport und Spiel im Freien. Falls genügend Schnee liegen sollte, stehen auch Rodel und Schlitten zur Verfügung. Die Kreativen können dann außerdem mit Schaufeln, Eimern und Wannen Schneehäuser und Iglus bauen.

Bei Regen und durchnässter Wiese entfallen die Veranstaltungen.

Weitere Informationen gibt es im Flyer unter [www.sport-muenchen.de](http://www.sport-muenchen.de) sowie telefonisch unter der Nummer 233 – 9 67 77.

### **Landschaftspark Freiham: Konzeptwettbewerb entschieden**

(4.11.2016) Am Freitag, 28. Oktober, wurde die erste Stufe des landschafts- und freiraumplanerischen Wettbewerbs für den Landschaftspark Freiham entschieden. Gegenstand der ersten Wettbewerbsstufe, des „Konzeptwettbewerbs“, war der Entwurf eines landschaftsplanerischen Gesamtkonzeptes für den Landschaftspark.

#### ***Wettbewerbsverfahren mit prozessbegleitender Bürgerbeteiligung***

Am 1. März 2016 beauftragte der Münchner Stadtrat das Baureferat, einen landschafts- und freiraumplanerischen Wettbewerb in zwei Stufen für den Landschaftspark Freiham auszuloben. Gegenstand der ersten Wettbewerbsstufe war der Entwurf eines Gesamtkonzeptes für den Landschaftspark Freiham. Dieser wird Ausmaße von zirka zwei Kilometern in der Länge und 200 bis 400 Meter in der Breite haben: zwischen der A 99 im Westen, der künftigen Siedlungsgrenze im Osten, der S-Bahnlinie München-Gelten-dorf im Norden und der Bodenseestraße im Süden.

Gegenstand der zweiten Stufe ist der Realisierungswettbewerb für den zirka 20 Hektar umfassenden ersten Bauabschnitt im Süden des Landschaftsparks; er wird voraussichtlich Ende Juni 2017 entschieden.

Auf Vorschlag des Baureferates hat der Stadtrat bereits im November 2014 entschieden, das Wettbewerbsverfahren für den Landschaftspark mit einer prozessbegleitenden Bürgerbeteiligung zu verknüpfen, um eine größtmögliche Akzeptanz der Planungen zu schaffen und sowohl der stadtweiten Bedeutung des Landschaftsparks, als auch dem Umstand, dass das Neubauviertel Freiham erst in den kommenden Jahren entstehen wird, Rechnung zu tragen. Das zweistufige Vorgehen ermöglicht überdies, die Bürgerbeteiligung nicht nur im Vorfeld und nach Abschluss der beiden Wettbewerbe (Konzeptstufe und Realisierungsstufe) durchzuführen, sondern zusätzlich zwischen den beiden Stufen eine Phase der Bürgerbeteiligung durchzuführen. Ziel ist es, einerseits die gesamte interessierte Öffentlichkeit einzubinden und zu informieren und andererseits eine Gruppe von Münchnerinnen und Münchnern zusammenzustellen, die stellvertretend für die künftige Bewohnerschaft an verschiedenen Planungsdialogen mitwirken soll. So werden vor Start der zweiten Wettbewerbsstufe in einem moderierten Dialog mit der Bürgergruppe die prämierten Arbeiten vorgestellt, diskutiert und Empfehlungen für die Weiterbearbeitung abgegeben.

#### ***Aufgabenstellung***

Am westlichen Rand des in Freiham entstehenden Wohngebiets soll der Landschaftspark auf einer Fläche von etwa 58 Hektar für die angrenzenden Stadtquartiere und -bezirke die Freiflächenversorgung übernehmen. Er dient der Naherholung sowie aktiver Freizeitgestaltung. Darüber hinaus wird er, wie alle anderen großen Münchner Parks, eine überörtliche Anziehungskraft entfalten und gezielt auch aus weiter entfernten Stadtquartieren und den Nachbargemeinden aufgesucht werden.



Die Stadt München hat eine bekannte Tradition der Parkentwicklung, obwohl sie heute eine der am dichtesten bebauten Großstädte Deutschlands ist. Der neue Landschaftspark Freiham soll diese Tradition fortsetzen und unter funktionalen, gestalterischen und ökologischen Gesichtspunkten zu einem zukunftsweisenden Landschaftspark entwickelt werden.

Ziel ist die Entwicklung eines Landschaftsparks, der die an ihn gestellten Nutzungsansprüche in einem schlüssigen landschaftsarchitektonischen Gestaltungskonzept vereint. Die Bürger wünschen sich eine natürliche und lebendige Gestaltung des Parks.

Gefordert war ein Gesamtkonzept der Gestaltung und Nutzung des Landschaftsparks mit Grünstrukturen und Vegetationselementen, Spiel- und Erholungsangeboten, einem zweckmäßigen Wegenetz sowie der Anbindung an die umliegenden bebauten und unbebauten Bereiche.

### ***Entscheidung des Preisgerichts***

Zur ersten Wettbewerbsstufe – dem Konzeptwettbewerb – hat das Baureferat acht Landschaftsarchitekturbüros geladen und weitere 30 Teilnehmer über ein vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren bestimmt; 28 Arbeiten wurden schließlich eingereicht. Unter dem Vorsitz von Professor Gerd Aufmkolk beurteilte das Preisgericht, bestehend aus Baureferentin Rosemarie Hingerl, externen Fachleuten und Vertretern der Stadtratsfraktionen sowie des Bezirksausschusses 22, die eingereichten Arbeiten und wählte eine Preisgruppe von sechs Arbeiten, die mit gleichwertigen Preisen prämiert wurden, für die Teilnahme an der zweiten Wettbewerbsstufe aus. Diese sind in alphabetischer Reihenfolge: Hager Partner AG, Zürich; hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin; KLA kiparlandschaftsarchitekten GmbH, Duisburg; Lützwow 7 C. Müller J. Wehberg, Berlin; realgrün Landschaftsarchitekten, München; Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis des Konzeptwettbewerbes. Jede der sechs ausgewählten Arbeiten bietet hohes Potential für die weitere Entwicklung im Verfahren“, erklärt Baureferentin Rosemarie Hingerl.

### ***Ausstellung***

Das Wettbewerbsergebnis wird vom 7. bis 25. November in der Halle des Technischen Rathauses, Friedenstraße 40, ausgestellt. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 19.30 Uhr, freitags von 8 bis 16 Uhr. Informationen und Pläne zum Wettbewerb sind ab dem 7. November im Internet unter [www.muenchen.de/baureferat](http://www.muenchen.de/baureferat) abrufbar.

Am Mittwoch, 16. November, findet um 17 Uhr in der Halle des Technischen Rathauses, Friedenstraße 40, eine Informationsveranstaltung statt: Vertreter des Baureferates und des Preisgerichts stellen bei einem Rundgang durch die Ausstellung interessierten Bürgern und Bürgerinnen die prämierten Arbeiten vor.

Die Beurteilung der prämierten Arbeiten durch das Preisgericht im Einzelnen kann unter dem Link <http://bit.ly/2fiwxyD> abgerufen werden.

## 7. Literaturfest München

(4.11.2016) Zum 7. Mal lädt das Literaturfest München von Donnerstag, 10. November, bis Sonntag, 27. November, mit der Bücherschau, dem forum:autoren und dem Festprogramm des Literaturhauses zum literarischen Herbst: Rund 100 Autorinnen und Autoren sowie Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt sind beim Literaturfest München zu Gast und am Programm mit szenischen und musikalischen Lesungen, Diskussionen, Symposien, Konzerten und Ausstellungen beteiligt.

Rund 20.000 Neuerscheinungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche werden bei der 57. Bücherschau im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, präsentiert. Autorinnen und Autoren aller Sparten stellen ihre Werke vor, und im Spiel- und Aktionsprogramm für Kinder und Jugendliche gibt es unter anderem Mitmach-Aktionen, eine Buchwerkstatt und eine Vorleseaktion. Das forum:autoren wird von der Schriftstellerin und Spiegel-Autorin Elke Schmitter kuratiert und steht unter dem Motto „ein wort gibt das andere“. Es erkundet mit internationalen Gästen aus Literatur, Musik, Theater, Wissenschaft und Publizistik Möglichkeiten und Grenzen der Sprache.

Das Festprogramm des Literaturhauses München präsentiert unter dem Motto „Die Welt erzählen“ Geschichten, die in anderen, nahen wie fernen, Ländern spielen. Deutschsprachige und internationale Autorinnen und Autoren tragen dazu bei, den Horizont zu erweitern, und das Fremde, Exotische als Bereicherung und Erkenntnisgewinn nahezubringen.

Bei dem Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“ am Samstag und Sonntag, 26. und 27. November, im Literaturhaus, Salvatorplatz 1, steht das illustrierte und besonders gestaltete Buch im Mittelpunkt. Rund 30 unabhängige Verlage zeigen die Vielgestaltigkeit des Buchs und der Buchbranche auf.

Beim Fernsehpreis LiteraVision, der im Rahmen des Festivals verliehen wird, hat das Publikum Zutritt zu den öffentlichen Jurysitzungen im Literaturhaus, bei denen die nominierten Kurz- und Langfilme gezeigt und von der Jury diskutiert werden. Außerdem findet am Dienstag, 22. November, in der Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, eine öffentliche Lesung zum Geschwister-Scholl-Preis statt, der am 21. November verliehen wird. Der Medienpartner Bayern 2 präsentiert werktags Autorengespräche auf dem Bayern 2-Diwan im Gasteig und sendet sein Büchermagazin „Diwan“ live von der Münchner Bücherschau.

Das gesamte Programm und Informationen zum Kartenvorverkauf unter [www.literaturfest-muenchen.de](http://www.literaturfest-muenchen.de).

Das Literaturfest München wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und dem Literaturhaus München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat. Mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie DATEV und PwC.

### **Ausstellung „Homestory Deutschland“ wird verlängert**

(4.11.2016) Die Ausstellung „Homestory Deutschland – Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart“ im Pädagogischen Institut, Herrnstraße 19, wird verlängert. Sie kann noch bis Mittwoch, 30. November, montags bis freitags, jeweils von 9 bis 17 Uhr besucht werden.

Gesellschaftliches Leben in Vielfalt ist längst Alltag – oder gibt es doch immer noch und immer wieder Vorbehalte „anderen“ Menschen gegenüber? Widerstände im Umgang mit Schwarzen Menschen? „Homestory Deutschland“ präsentiert 27 visuell aufbereitete Biografien von schwarzen Männern und Frauen aus drei Jahrhunderten. Die Lebensgeschichten eröffnen außergewöhnliche Perspektiven auf unterschiedliche Kapitel deutscher Geschichte und bereichern durch spannende und sehr persönliche Berichte.

Die Finissage mit einer Lesung und mit Spoken Word Poetry findet am Mittwoch, 30. November, ab 19.30 Uhr im „Lost Weekend“, Café und Buchhandlung an der Schellingstraße 3 statt. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Pädagogischen Instituts im Referat für Bildung und Sport mit der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, ISD Bund e.V.

### **Konzert zur CD-Vorstellung „LAUTyodeln“**

(4.11.2016) Unter dem Motto „LAUTyodeln“ hatten das Kulturreferat und der Trikont Verlag im Juni dieses Jahres ein Festival veranstaltet. Mitschnitte der beiden Konzerte werden nun auf einer CD veröffentlicht. Die CD wird am Mittwoch, 16. November, ab 20 Uhr im Foyer des Münchner Volkstheaters, Brienner Straße 50, mit einem Live-Auftritt von Mrs. Zwirbl aus München und dem Schweizer Stimmakrobaten Christian Zehnder vorgestellt.

Bei dem Festival wurden zahlreiche Aspekte des Jodelns – als globales Phänomen – von verschiedenen nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstler dargestellt. Auf der CD werden verschiedene Stilrichtungen des Jodelns in unterschiedlichsten Facetten präsentiert: Vom Schweizer Naturjuuz (Natur pur) über Niederbayerische Ari'n in neuem Klanggewand (Monika Drasch, Maria Reiter & Freinds), American Yodelling in Country-Music und Blues (Yellow Bird und Black Patti), musikalische Jodlerweisen in Kombination mit neuer Musik und Jazz (Duo Windbonde & Hornquartett der Münchner Philharmoniker), Bakagesänge aus dem afrikanischen Regenwald (Baka Beyond) und avantgardistische Interpretationen der Naturgesänge (Erika Stucky, Christian Zehnder) reicht diese Yodelreise um die Welt.

Christian Zehnder ist für die CD-Präsentation sowie für weitere Kooperationen nochmals für zwei Monate Gast im internationalen Künstlerhaus der Stadt München, der Villa Waldberta in Feldafing.

Karten für die CD-Präsentation im Münchner Volkstheater sind für 12 Euro erhältlich. Die CD ist am Vorstellungsabend und ab 18. November für 15 Euro bei Trikont unter [www.trikont.de/shop](http://www.trikont.de/shop) zu erwerben.

Weitere Infos zu LAUTyodeln gibt es unter [www.muenchen.de/lautyodeln](http://www.muenchen.de/lautyodeln).

### **Abendführung durch die Sonderausstellung „Shoot! Shoot! Shoot!“**

(4.11.2016) Fotografien aus den 60er- und 70er- Jahren aus der Nicola Erni Collection zeigt die Sonderausstellung „Shoot! Shoot! Shoot!“ der Sammlung Fotografie im Münchner Stadtmuseum. Am Mittwoch, 9. November, führt Ursula Simon-Schuster von der Münchner Volkshochschule ab 17.30 Uhr gemeinsam mit einem Gebärdensprachdolmetscher durch die Fotoausstellung, die Einblicke in die Welt der Kunst, Musik, Mode und des Films in dieser turbulenten Epoche in New York, London und Paris gibt. Die Ausstellung ist an diesem Abend bis 20 Uhr geöffnet. Das Abendticket kostet 3,50 Euro und enthält Eintritt und Programm.

### **Vortrag im Stadtmuseum: Münchner Bierkeller als politische Orte**

(4.11.2016) Das Wirtshaus ist ein zentraler Ort im Leben der Münchner. Besonders aber war es in den Jahren zwischen den Weltkriegen eine Handlungsstätte der Parteien und Politik. Zu diesem Thema hält die Historikerin Dr. Susanne Meinl im Rahmen der Sonderausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“ am Mittwoch, 9. November, ab 18.30 Uhr einen Vortrag im Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs-Platz 1.

Die Ausstellung ist bis 20 Uhr geöffnet. Das Abendticket kostet 3,50 Euro inklusive Eintritt und Programm.

### **Kuratorenführung: „Die Verfolgung der Sinti und Roma“**

(4.11.2016) Eine Kuratorenführung durch die neue Sonderausstellung „Die Verfolgung der Sinti und Roma in München und Bayern 1933-1945“ bietet das NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, am Dienstag, 8. November, ab 17.30 Uhr an. Die Präsentation dokumentiert die Verfolgung der Sinti und Roma von der Kaiserzeit bis in die Gegenwart. Besonderes Augenmerk liegt auf ihrem Schicksal während der NS-Zeit. Die Münchner Opfer werden erstmals umfassend dokumentiert.

Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Die Kuratorenführung ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl begrenzt.

### **Infoabend: „Bauen mit Holz – energieeffizient und nachhaltig“**

(4.11.2016) Aktuelle Holzhäuser in Systembauweise erfüllen hohe Anforderungen an Schall-, Brand- und Feuchteschutz. Sie entsprechen allen energetischen Anforderungen, bieten ein hervorragendes Raumklima und sind sehr nachhaltig – insbesondere bei Verwendung von heimischen Hölzern.



Der Zimmermeister und Hochbautechniker Benedikt Winkler entkräftet in seinem Vortrag am Mittwoch, 9. November, ab 18.30 Uhr in der Münchner Volkshochschule West, Bäckerstraße 14, die Vorurteile gegenüber traditionellen Holzhäusern. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zu einer individuellen Kurzberatung nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS. Die Anmeldung ist zu den normalen Bedingungen der MVHS online unter [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de), persönlich an allen Anmeldestellen der MVHS, sowie telefonisch unter den Nummern 4 80 06 –62 39 (Zentrale) und 83 53 53 (Stadtbereich West) oder schriftlich mit Anmeldeformular an Münchner Volkshochschule GmbH, Anmeldung, Postfach 80 11 64, 81611 München beziehungsweise Stadtbereich West, Bäckerstraße 14, 81241 München möglich.

Die Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 8. November***

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Bau-/Kreisverwaltungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Umweltausschuss – Kleiner Sitzungssaal

#### ***Mittwoch, 9. November***

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

#### ***Donnerstag, 10. November***

9.30 Uhr	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 4. November 2016

## **Abriss der Schulcontainer für die Adalbert-Stifter-Realschule**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 9.9.2016

**Abriss der Schulcontainer für die Adalbert-Stifter-Realschule**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 9.9.2016

**Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:**

In Ihrer Anfrage vom 09.09.2016 führen Sie Folgendes aus:

*„Der dringend benötigte Schulcontainer für die Adalbert-Stifter-Realschule in Haidhausen muss wieder abgerissen werden. Grund dafür ist Pfusch am Bau. Das dreistöckige Gebäude, das für 4,1 Millionen Euro an der Ecke zwischen Flurstraße und Lucille-Grahn-Straße gebaut worden ist, muss nun von der Baufirma auf eigene Kosten bis Januar 2017 komplett abgebaut werden. Dies erregt den Unmut der Bürgerinnen und Bürger vor Ort (vgl. AZ vom 5.9.2016).“*

Zunächst ist aus Sicht des Baureferates zu dem von Ihnen geschilderten Sachverhalt Folgendes mitzuteilen:

Das Projekt Flurstraße wurde mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 20.11.2014 als eine von insgesamt 13 Schulpavillonanlagen beauftragt. Mit dem Beschluss der Vollversammlung vom 04.03.2015 wurde noch eine weitere 14. Anlage beauftragt. Von diesen Anlagen konnten 11 Anlagen fristgerecht in Betrieb genommen werden, zwei Anlagen mit Verspätung.

Schulpavillonanlagen werden zur schnellen Kompensation fehlender räumlicher Kapazitäten von Schulen errichtet. Die Planungs- und Bauzeit für die Errichtung von Schulpavillons sind extrem kurz bemessen und sind nur durch den Einsatz von vorgefertigten Modulen möglich und nicht wie im Regelfall bei Bauprojekten durch eine gewerkeweise Ausführung. Die Auftragserteilung erfolgt in diesen Fällen deshalb an einen Generalübernehmer (GÜ). Sämtliche Leistungen für die Ausführungsplanung, die systemabhängigen statischen Berechnungen, die Vorfertigung im Werk sowie die Errichtung vor Ort einschließlich Bauüberwachung und Koordination aller Ausbaugewerke erfolgen „aus einer Hand“ durch den GÜ in eigener Verantwortung. Daher ist die Vorgehensweise mit der üblichen Errichtung herkömmlicher Festbauten, bei denen die Planung und Bauüberwachung vollständig durch externe Büros und die Bauausführung gewerkeweise durch verschiedene Fachbetriebe erfolgt, nicht vergleichbar.

Hinsichtlich der statischen Belange obliegt es ebenfalls dem GÜ alle erforderlichen Nachweise zu erbringen. Diese ermöglichen es dem von der Bauaufsichtsbehörde beauftragten Prüfingenieur die Standsicherheit des Gebäudes vor Ausführung zu prüfen und freizugeben, wie auch auf der Baustelle die Übereinstimmung mit den geprüften Berechnungen und Plänen festzustellen. Der GÜ schuldet der Landeshauptstadt München daher eine komplette Leistung inkl. aller Nachweise.

Die Pavillonanlage Flurstraße wurde im Februar 2016 baulich fertiggestellt, konnte aber bis dato nicht in Betrieb gehen. Bei einer Überprüfung der Statik vor Ort durch den Prüfingenieur wurde nachgewiesen, dass die Ausführung der Konstruktion von den genehmigten Plänen und der statischen Berechnung abweicht. Grundvoraussetzung für einen sicheren Schulbetrieb sind jedoch unzweifelhafte statische Prüfnachweise, die keine Toleranz zulassen. Daher hat das Baureferat die Abnahme verweigert und die betreffende Firma mit Fristsetzung dazu aufgefordert, ein Sanierungskonzept vorzulegen und den Mangel zu beheben. Sowohl der Prüfstatiker als auch die Bauaufsichtsbehörde werteten den zuletzt vorgelegten Lösungsversuch als völlig inakzeptabel. Nachdem endgültig feststand, dass die für die Schulpavillonanlage an der Flurstraße gesamtverantwortliche Baufirma den von ihr geschuldeten Nachweis nicht erbringen kann, sah sich das Baureferat nunmehr gezwungen, den Vertrag am 30. August 2016 fristlos aus wichtigem Grund zu kündigen. Zusammen mit der Kündigung wurde die Firma aufgefordert, die Pavillonanlage, auf ihre Kosten, ab den Herbstferien bis spätestens Januar 2017 komplett zurückzubauen. Auch die bereits geleisteten Abschlagszahlungen werden zurückgefordert. Darüber hinaus wird die Stadt das Unternehmen für alle Folgekosten, die aufgrund der Neuerrichtung der Schulpavillonanlage und im Zusammenhang mit dem Mietpavillon entstehen, in die Haftung nehmen. Vor dem Hintergrund des umfangreichen und eng getakteten Schulbauprogramms ist dieses eklatante Firmenversagen besonders ärgerlich. Dies gilt umso mehr, als die Baufirma im Rahmen eines sog. Generalübernehmervertrages auch die gesamte Planung zu liefern hatte.

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

**Frage 1:**

*Trifft es zu, dass für den Abbau der Container fünf Monate (bis Januar 2017) benötigt werden?*

**Antwort:**

Dem GÜ wurde eine Frist bis Ende Januar 2017 zum Abbau der vorhandenen Anlage gesetzt. Ein Abbau ist aber erst ab dem 07.11.2016 möglich, um das Aufstellen eines Mietcontainers zu ermöglichen (s. a. Antwort zu Frage 2 und 3).

**Frage 2:**

*Besteht die Möglichkeit die Container wesentlich früher abzubauen?*

**Antwort:**

Die mit dem Schulpavillon beauftragte Firma muss aus Rechtsgründen zuerst zum Abbau der Container aufgefordert werden. Dieser Aufforderung muss eine reale Terminalschiene zugrunde gelegt werden. In dieser Terminalschiene wurde auch die Errichtung der Mietcontainer mit berücksichtigt.

**Frage 3:**

*Wie sehen die weiteren Planungen für den aktuellen Containerstandort nach dem Abbau aus?*

**Antwort:**

Nach dem Abbau des Schulpavillons soll ein neuer Schulpavillon an dem Standort an gleicher Stelle errichtet werden. Für eine Übergangszeit, bis zur Errichtung der neuen Anlage, wird ein kleiner, eingeschossiger Mietcontainer aufgestellt.

**Frage 4:**

*Welche Maßnahmen werden unternommen, um mögliche Beeinträchtigungen durch die Baustelle für die bestehenden Sportanlagen und anderen Einrichtungen zu verringern bzw. zu vermeiden?*

**Antwort:**

Die Firma wurde aufgefordert, die Anlage auf ihre Kosten zurück zu bauen und in einen Zustand zu versetzen, der es ermöglicht, an gleicher Stelle eine neue Anlage zu errichten. Beeinträchtigungen des Schulbetriebs oder Beschädigung der Sport- und Freianlagen sind dabei zu vermeiden bzw. sind entstehende Folgekosten von der Firma zu tragen.

**Frage 5:**

*Wer übernimmt die Kosten für die Wiederherstellung von Sportplatz und Außenanlagen inkl. rollstuhlgerechter Rampe?*



**Antwort:**

Die Kosten übernimmt der Schadensverursacher, sollte es zu einer Beschädigung kommen, haftet er dafür.

**Frage 6:**

*Ab Februar wurden der Sportplatz mit Tartanbahn und Rasen, die weiteren Zugangsflächen und Wege, insbesondere die große Rampe für den barrierefreien Zugang, Baum- und Grünbepflanzungen errichtet, obwohl die weitere Nutzung der Container nicht feststand.*

*Wird mit der erneuten Fertigstellung der Außenanlagen bis zur Klärung der Benutzbarkeit der Container gewartet?*

**Antwort:**

Nochmalige Eingriffe in den Außenanlagen werden sich im Zuge der Neuerrichtung der Schulpavillonanlage und des Mietpavillons nicht vollständig vermeiden lassen. Erneute Eingriffe werden durch entsprechende Planungs- und Ausführungsvorgaben auf ein Mindestmaß beschränkt. Kosten, die dadurch entstehen, sind von der Firma zu tragen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 4. November 2016

**Krankenversichert bleiben!  
Privat versicherte Seniorinnen und Senioren  
dabei unterstützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

**Kommt der barrierefreie Ausbau der Bahnunterführung am S-Bahnhof Aubing noch vor 2050?**

Anfrage Stadträtin Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

**Straßenreinigung besser organisieren – weniger Beeinträchtigungen durch Herbstlaub**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Christian Müller  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Verena Dietl

Simone Burger  
Anne Hübner  
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

München, 4.11.2016

**Krankenversichert bleiben!  
Privat versicherte Seniorinnen und Senioren dabei unterstützen**

**Antrag:**

Das Sozialreferat wird beauftragt, privat versicherte Seniorinnen und Senioren im Konfliktfall rechtlich zu beraten, damit diese im Basistarif der privaten Krankenversicherung weiterhin krankenversichert sind.

**Begründung:**

In der Praxis häufen sich die Fälle, dass Seniorinnen und Senioren Schwierigkeiten haben, in der Privatversicherung zu bleiben. Im schlimmsten Fall bedeutet ein Ausstieg aus der Privatversicherung, keinen Versicherungsschutz mehr innezuhaben.

Deshalb halten wir es für sinnvoll, dass die betroffenen Personen seitens der Sozialbürgerhäuser Unterstützung erfahren, in den konkreten Schritten, die nötig sind, den Versicherungsschutz nicht zu verlieren.

Damit wird sowohl ein Kostenanstieg für die Kommune als auch die Hilfebedürftigkeit des Betroffenenkreises vermieden.

gez.

Christian Müller  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Verena Dietl

Simone Burger  
Anne Hübner  
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 04.11.2016

**Kommt der barrierefreie Ausbau der Bahnunterführung am S-Bahnhof Aubing noch vor 2050?**

**Anfrage**

Der barrierefreie Ausbau der Bahnunterführung (Gehweg) am S-Bahnhof Aubing (Rampe auf Nordseite) ist mit Beschluss vom Sommer 2016 vom Stadtrat in die höchste Prioritätenklasse 1+ eingestuft worden. Mehr als vier Jahre nach der Ankündigung der Staatsregierung, dass der Ausbau der S4 West rasch vorangetrieben werde, muss davon ausgegangen werden, dass von der Bahn Planungsergebnisse, die für den barrierefreien Ausbau der Bahnunterführung am S-Bahnhof Aubing erforderlich sind, nicht vor 2017 zu erwarten sind. Da mit den Sofortmaßnahmen zur Stabilisierung des S-Bahnnetzes in den Außenbereichen sofort nach Fertigstellung der 2. Stammstrecke begonnen werden soll, beginnen die Arbeiten wohl frühestens 2026 - sofern hierfür Finanzmittel bereitstehen. Möglicherweise werden für Bayern erst nach der Rückzahlung der Gelder, die der Freistaat dem Bund für den 2. Stammstreckentunnel vorstreckt, wieder Finanzmittel frei. Das hieße, dass der barrierefreie Ausbau der Bahnunterführung am S-Bahnhof Aubing schlimmstenfalls im Jahr 2050 zu erwarten ist. Diese Situation kann den Bewohnerinnen und Bewohnern von Aubing und bald auch von Freiam nicht zugemutet werden.

**Ich frage daher:**

1. Könnte auf Basis der 2017 zu erwarteten Pläne der barrierefreie Ausbau der Bahnunterführung (=barrierefreie Ortsverbindung zwischen Neuaubing und Aubing ) am S-Bahnhof Aubing vorzeitig erfolgen?
2. Wäre die LH München bereit, den Ausbau, wie bereits beim Autobahntunnel Aubing, vorzufinanzieren?
3. Kann ein barrierefreier Ausbau des Bahnsteigzugangs am S-Bahnhof Aubing auch ohne den Ausbau der S4 West erfolgen?

Initiative:  
Katrin Habenschaden

Mitglied des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 04.11.2016

## **ANTRAG**

### **Straßenreinigung besser organisieren – weniger Beeinträchtigungen durch Herbstlaub**

Die Arbeitsregelungen und -vorschriften für Straßenreinigungskräfte zur Laubbeseitigung werden so angepasst, dass

- wenn irgend möglich, Laub auf Grünstreifen oder Gehwegen, die breit genug sind, gesammelt wird
- keine Parkplätze unbenutzbar werden durch Laubhaufen
- keine Radwege oder -streifen unpassierbar werden
- die Laubhaufen schnellstens beseitigt werden, so dass weder ein Windstoß die „gesammelten Werke“ wieder in alle Richtungen verteilen kann, noch Verkehrsteilnehmer länger als unbedingt nötig beeinträchtigt werden.

### **Begründung:**

Jedes Jahr im Herbst fallen in der Stadt circa 26.000 m<sup>3</sup> Laub an, die von der städtischen Straßenreinigung beseitigt werden müssen. Dies bedeutet eine Menge zusätzlicher Arbeit für die Mitarbeiter des Baureferats, die möglichst effizient organisiert und so ausgeführt werden sollte, dass Verkehrsteilnehmer weder gefährdet noch unnötig eingeschränkt werden. Hierfür sind klare Regeln und Vorgaben nötig, die immer wieder im Praxistest überprüft und gegebenenfalls angepasst werden müssen.

Bürgerbeschwerden und eigene Beobachtungen zeigen derzeit häufig Beispiele, wo große Laubberge angehäuft werden auf raren und begehrten Parkplatzflächen (z.B. in Berg am Laim) oder ganze Ketten von Laubhaufen auf stark befahrenen Radwegen errichtet werden (z.B. entlang der Theresienwiese am Bavariaring und am Oberanger), so dass über einen längeren Zeitraum weder Parkplätze noch Radwege benutzt werden können. Darüber hinaus erscheint es wenig sinnvoll, erst das Laub von einer großen Fläche zusammenzukehren, so dass die Laubhaufen lange Zeit liegen bleiben. Ein kleiner Windstoß genügt, und die ganze Arbeit ist zunichte. Die Straßenreinigungskräfte verlieren dadurch wertvolle Arbeitszeit und Verkehrsteilnehmer werden unnötig lange Behinderungen und Gefährdungen ausgesetzt.

### **Initiative: Eva Caim**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer

#### **BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • bayernpartei@muenchen.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 4. November 2016

**Engagement für bessere Integration: SWM  
stellen Ausbildungsprojekt für Flüchtlinge  
vor**

Pressemitteilung SWM

**Neue Geothermieanlage Schäftlarnstraße  
Freimachung des Baufeldes beginnt**

Pressemitteilung SWM

**MVG Museum am Sonntag, 6. November,  
und Sonntag, 27. November, geöffnet**

Pressemitteilung MVG

(teilweise voraus)

**Pressetermin mit Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales, Christina Heydenreich, Leiterin des Stadtwerkeprojekts, Harald Zillner, SWM Ausbildungsleiter, Yves-Oliver Theisen, Ressortleiter Dienstleistung der GEWOFAG, Thomas Kempinger, HR Business Partner der SPIE GmbH, Guido Schüre, SWM Services GmbH, im SWM Ausbildungszentrum, Hans-Preißinger-Straße 16, am Donnerstag, 3. November**

## **Engagement für bessere Integration: SWM stellen Ausbildungsprojekt für Flüchtlinge vor**

(4.11.2016) Kriege und Bürgerkriege in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten haben in den vergangenen Jahren viele Menschen zur Flucht gezwungen. Vor allem 2015 sind viele Flüchtlinge in Deutschland angekommen. Sie hier zu integrieren, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich auch die Stadtwerke München verpflichtet sehen. Deshalb haben sie gemeinsam mit dem Verein Spectrum, mit dem sie seit bereits knapp 30 Jahren das erfolgreiche Stadtwerkeprojekt betreiben, eine besondere Initiative gestartet: Über Praktika hinaus werden 13 junge Menschen aus sechs Ländern mit einem Berufsvorbereitungsjahr zur Ausbildungsreife gebracht – eine nachhaltige Maßnahme. Diese „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme“ dauert 12 Monate. Finanziert wird sie jeweils zu gleichen Teilen von der Bundesagentur für Arbeit und von den SWM.

Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales: „Es ist es für uns selbstverständlich, zur Integration dieser jungen Menschen beizutragen. Denn davon werden wir

am Ende alle profitieren: Die jungen Flüchtlinge erhalten eine Perspektive, wir als Unternehmen gewinnen neue, motivierte Auszubildende und vielleicht auch Mitarbeiter – und die Stadtgesellschaft wird durch erfolgreiche Integration ein Stück weit stabilisiert. Für die SMW gehört Vielfalt ohnehin zur Unternehmenskultur, schließlich arbeiten bei uns Menschen aus 53 Nationen zum Wohle Münchens und der Region.“



Gemeinsamer Einsatz für eine bessere Integration: Thomas Kempinger, Harald Zillner, Werner Albrecht, Christina Heydenreich, Guido Schüre und Yves-Oliver Theisen

### **Ausbildung und Unterstützung: fester Teil der SWM Unternehmenskultur**

Die Stadtwerke München gehören zu den größten Ausbildungsunternehmen in München. Die Ausbildungsqualität der SWM ist in ganz Deutschland anerkannt. Rund 400 Auszubildende sind zeitgleich im Unternehmen, jedes Jahr werden 140 Ausbildungsplätze in 13 Berufen angeboten. Seit 1972 (Umzug des SWM Ausbildungszentrums in die Hans-Preißinger-Straße) haben gut 6.000 Lehrlinge hier ihre Berufsausbildung gemacht, darunter auch immer wieder benachteiligte oder beeinträchtigte Jugendliche.

Bereits seit 28 Jahren gibt es das erfolgreiche Stadtwerkprojekt der SWM und Spectrum e.V., das benachteiligten

jungen Menschen einen Ausbildungsplatz bei den SWM in Verbindung mit sozialpädagogischer Unterstützung bietet. Und hier setzt nun auch das erweiterte integrative Engagement an. Schon heute befinden sich über das Stadtwerkeprojekt neun junge Flüchtlinge bei den SWM in Ausbildung. Sie kommen aus dem Irak, Afghanistan, Sierra Leone, Eritrea und China.

### **Deutsch als Schlüssel für eine erfolgreiche Ausbildung**

Christina Heydenreich, Leiterin des Stadtwerkeprojekts: „Die Erfahrungen der Ausbilder mit diesen Jugendlichen ist durchweg positiv: sie sind hochmotiviert und entwickeln sich rasch. Allerdings zeigt sich auch, dass der begleitende Deutschunterricht unabdingbar ist, die Kooperation mit berufsbezogener Jugendhilfe darüber hinaus erforderlich. Neben der grundsätzlichen Ausbildungsfähigkeit und der persönlichen Motivation sind Deutschkenntnisse auf Mittelschulniveau die zentrale Voraussetzung, um die Ausbildung in Praxis und Theorie erfolgreich zu absolvieren. Neben anderen sind auch diese Erfahrungen in das neue Projekt eingeflossen.“

### **SWM Projekt:**

#### **13 junge Männer aus 6 Ländern lernen in 3 Firmen**

Die Teilnehmer des neuen Berufsvorbereitungsprojekts sind zwischen 18 und 25 Jahren alt. Sie kommen aus dem Irak, aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Sierra Leone und Nigeria. Einige sind in der Wohngruppe von Spectrum e.V. in der Ständlerstraße untergebracht, die anderen wohnen in verschiedenen Münchner Flüchtlingsunterkünften. Im September hat ihre Ausbildung bei den SWM begonnen. Am Ende der zwölf Monate steht die Ausbildungsreife.

Harald Zillner, Leiter der SWM Ausbildung: „Hier gehen wir einen entscheidenden Schritt weiter als andere Initiativen, die sich lediglich auf kürzere Praktika beschränken und darüber hinaus keine Perspektive bieten. Wir wollen mit unserem Projekt dazu beitragen, dass sich die jungen Menschen hiermit eine Basis für ihr zukünftiges Leben schaffen können. Denn die Ausbildungsreife öffnet die Tore in eine Ausbildung

und ins Berufsleben. Die berufliche Integration kann ein erster Schritt zur gesellschaftlichen Integration sein. Und darauf arbeiten wir gemeinsam hin.“

Die ersten beiden Monate der Berufsvorbereitung verbringen die Teilnehmer im Ausbildungszentrum. Hier stehen vor allem die Erfassung und Förderung der Deutschkenntnisse im Mittelpunkt sowie der Erwerb weiterer Schlüsselqualifikationen in der Arbeitswelt. Zudem erlernen sie handwerkliche Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung.



Deutschkurs und praktischer Unterricht gehen Hand in Hand.

Am 7. November beginnt die Übergangsphase. Hier werden die Teilnehmer bei Praktika in drei Partnerunternehmen erste eigene Erfahrungen sammeln. Insgesamt wird jeder Einzelne während des Jahres für bis zu 17 Wochen in den Betrieben eingesetzt. Diese Einsätze ermöglichen den jungen Männern die verschiedenen Lernmodulinhalte an unterschiedlichen Einsatzorten in der Praxis zu erproben und zu verfeinern.

Die SWM freuen sich sehr, dass sie zwei renommierte externe Unternehmen als Praktikumpartner gewinnen konnte: Es handelt sich dabei um den multitechnischen Gebäude- und Anlagen-Dienstleister SPIE GmbH und die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG. Innerhalb des SWM Konzerns nimmt sich der Anlagenservice der SWM Services GmbH der Teilnehmer an.

„Normalerweise bauen wir Wohnungen für Menschen, die es auf dem regulären Wohnungsmarkt besonders schwer haben. Jetzt geben wir als Partner der SWM in diesem Flüchtlingsprojekt einem jungen Mann eine Chance, der es auf dem regulären Arbeitsmarkt schwer hat – mit einem Praktikumsplatz im Bereich Anlagenbau und der Option auf einen Ausbildungsplatz“, so Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG.

Thomas Kempinger, HR Business Partner der Spie GmbH:

„Als Multitechnik-Anbieter mit knapp 6.000 Mitarbeitern in Deutschland und Central Europe und einem sehr hohen Facharbeiteranteil ist Ausbildung ein wichtiger Zukunfts- und Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Die Gesellschaft ist bei der zukünftigen Integration von jungen Flüchtlingen in der Pflicht und wir freuen uns, mit der Teilnahme an dem Programm unseren Beitrag leisten zu können. Wir hoffen, mit diesem Projekt nicht nur zwei engagierte junge Erwachsene als Praktikanten zu gewinnen, sondern diese auch für unser handwerkliches Tagesgeschäft zu begeistern und so motivierte Auszubildende für die SPIE GmbH Unternehmensgruppe zu rekrutieren.“

Guido Schüre, Projektleiter bei der SWM Services GmbH:

„Als Praktikanten werden die Teilnehmer bei der Wartung der M-Wasserbar sowie bei der Instandhaltung und Reparatur des Wassernetzes zum Einsatz kommen. Jeder bekommt von der entsprechenden Fachabteilung einen Paten zur Seite gestellt. Der Pate zeigt und erklärt dem Praktikanten die handwerklichen Tätigkeiten. Daneben gibt er auch Einblicke in die komplexe Struktur und Organisation eines modernen

Unternehmens. In Hinblick auf den demografischen Wandel der Gesellschaft erhoffen wir uns mit diesem Projekt, die Teilnehmer zu begeistern und sie als neue und motivierte Mitarbeiter für handwerkliche Berufe bei uns zu gewinnen. Durch die Einbindung ins Unternehmen leisten wir zudem eine wichtige Grundlage zur erfolgreichen Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft.“

### **Erster Erfolg: SWM begrüßen neuen Auszubildenden aus dem Projekt**

Das gemeinsame Berufsvorbereitungs-Projekt ist durchlässig für Teilnehmer, die mit ihren Leistungen schon vor dem Abschluss ihre Ausbildungsreife belegen. Bester Beweis dafür ist einer der Teilnehmer: Der 20jährige Afghane ist seit drei Jahren in Deutschland und hat in dieser Zeit auf der SCHLAU Schule seinen Mittelschulabschluss gemacht. Schon in den ersten Projektwochen hat er sich durch besonderes Engagement hervorgetan. Mit seinen hervorragenden Leistungen im Rahmen eines Industriemechaniker-Praktikums konnte er die Ausbilder von seiner Ausbildungsreife überzeugen. Seit 1. November ist er jetzt offiziell regulärer Auszubildender bei den SWM.

**Hinweis:** Die Fotos können auf [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) heruntergeladen werden.

## **Neue Geothermieranlage Schäftlarnstraße Freimachung des Baufeldes beginnt**

(4.11.2016) Auf dem Gelände des Heizkraftwerks Süd an der Schäftlarnstraße entsteht die nächste Geothermieranlage der SWM. Im Sommer haben hierfür bereits erste Vorarbeiten begonnen. Nun steht die Freimachung des Baufeldes für die Anlage an. Hierfür müssen 28 Bäume im Bereich der Öltanks gefällt werden – v. a. Eschen und Hainbuchen. Die Maßnahme ist mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt. Für alle Bäume erfolgen Ersatzpflanzungen vorzugsweise auf dem Areal des HKW Süd. Im Frühjahr werden dann die Öltanks rückgebaut. Ab Herbst 2017 wird der Bohrplatz vorbereitet, damit Anfang 2018 die Geothermiebohrungen starten können.

Vorgesehen sind vier Bohrungen („Doppeldublette“, 2 Förder- und 2 Injektionsbohrungen). Diese werden alle von einem Sammelbohrplatz aus abgeteuft und eine Länge zwischen 3.700 und 4.300 Metern haben. Die erwartete Thermalwassertemperatur liegt bei rund 95 Grad Celsius. Bis zu 30 Megawatt können in die Netze Innenstadt, Sendling und Perlach eingespeist werden. Im Jahr 2019 soll die Anlage in Betrieb gehen.

### **SWM Fernwärme-Vision 2040**

Die SWM setzen die Energiewende ganzheitlich um. Im Rahmen ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien forcieren sie die erneuerbare Energienutzung im Strom- wie auch im Wärmebereich. Denn nur wenn Strom und Wärme regenerativ erzeugt werden, kann die Energiewende gelingen. Ihr Ziel bei der Fernwärme: Bis 2040 soll München die erste deutsche Großstadt werden, in der Fernwärme zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Den we-

sentlichen Beitrag für die Ökowärme wird Geothermie liefern.  
Die Geothermieanlage in der Schäftlarnstraße ist die vierte  
Anlage der SWM. Weitere werden folgen.

# MVG Information für die Medien

4.11.2016

## MVG Museum am Sonntag, 6. November, und Sonntag, 27. November, geöffnet

Das MVG Museum hat wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 6. November, und am Sonntag, 27. November, jeweils von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Hier einige der Highlights im Museum:

- In der großen Halle sind auf zwei Gleisen **historische Trambahnen** ausgestellt, daneben **Busse, Arbeitsfahrzeuge** und **Modelle**.
- In einer nachgebauten **Untersuchungsgrube** hat man die seltene Gelegenheit, eine **Tram von unten** zu betrachten.
- Ein **U-Bahn-Fahrsimulator** bietet die Möglichkeit, in die Rolle eines U-Bahnfahrers zu schlüpfen.
- Eine **Quizstation**, die in ein Schaltpult der ehemaligen Verkehrsbetriebe-Leitstelle eingebaut wurde, lädt zum Mitmachen ein.
- Am **interaktiven Netzplan** können sich Besucher mittels Leuchtdioden das Tram- und U-Bahnnetz vergangener Zeiten anzeigen lassen.
- Es werden laufend **Führungen** angeboten, auch für Kinder.

**Eintrittspreise:** Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

**Anfahrt:** Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 17, Endhaltestelle Schwannseestraße, mit den Stadt-Bus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, sowie per Shuttlebus ab Giesing Bf. (ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde) zu erreichen.

Weitere Informationen unter: [www.mvg.de/museum](http://www.mvg.de/museum)

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)